



„EU-Plattform entwickeln“

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER AUSTAUSCH BRAUCHT DIGITALE INFRASTRUKTUREN, SAGT NINA SALDEN VOM DAAD-BÜRO IN BRÜSSEL

Bei den aktuellen Konsultationsthemen der Europäischen Union tritt Nina Salden für den EU-Bildungsraum, für Digitalisierung und Mobilität zum Ausbau digitaler Formate ein. So könne die europaweite Vernetzung und Integration ungehindert fortgesetzt werden, sagt die Leiterin des Brüsseler Büros des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).

Frau Salden, im Jahr 2009 haben die EU-Bildungsminister den strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung verabschiedet. Wie steht es heute um den „Europäischen Bildungsraum“?

Mit dem Europäischen Bildungsraum will die EU einen Kontinent schaffen, auf dem es „zur Norm geworden ist, dass man Zeit zum Studieren, Lernen oder Arbeiten in einem anderen Mitgliedstaat verbringt“. Dies ist noch nicht für alle jungen Menschen in Europa Realität; das Programm „Erasmus+“ erreicht nur vier Prozent von ihnen. Um das zu ändern, müssen verstärkt neue Zielgruppen angesprochen und integriert werden. Daher ist es richtig, dass Inklusion künftig eine Priorität werden soll und dafür braucht es eine angemessene Finanzierung. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Initiative der „Europäischen Hochschulen“ und das zukünftige

Übertragen der Erkenntnisse aus den Projekten auf den gesamten Europäischen Bildungsraum.

Wie weit ist die EU mit dem „Aktionsplan Digitalisierung“?

Im Zuge von Corona hat die Digitalisierung der Bildung noch einmal an Bedeutung gewonnen. Für den DAAD und die Hochschulen ist wichtig, dass im kommenden EU-Aktionsplan existierende Initiativen weiter vernetzt und digitale Infrastrukturen ausgebaut werden, unter anderem durch das Entwickeln einer europaweiten Plattform für den Austausch digitaler Lehrangebote und für virtuelle Formate der Zusammenarbeit.

Wo liegen die größten Herausforderungen beim Thema Mobilität?

Der internationale wissenschaftliche Austausch kam auch in der Corona-Pandemie nie zum Erliegen, im Gegenteil. Es ist deshalb gut, dass die EU-Kommission flexibel reagiert und das Integrieren von Onlinephasen in „Erasmus“-Aufenthalte ermöglicht hat. Die Pandemie hat auch der virtuellen internationalen Zusammenarbeit einen erheblichen Schub verliehen. Sie hat aber auch gezeigt, dass die reale Mobilität nicht zu ersetzen ist. Beides sollte nun optimal verbunden und weiterentwickelt werden.

INTERVIEW: ANGELA LINDNER

DEUTSCHLANDS EU-PROGRAMM

Die Digitalisierung der Bildung, der Ausbau der beruflichen Bildung, die Stärkung des europäischen Forschungsraums – das sind die Schwerpunkte der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, die Bundesforschungsministerin Anja Karliczek Anfang September im Ausschuss für Kultur und Bildung sowie im Ausschuss Industrie, Forschung und Energie des EU-Parlaments vorgestellt hat. Sie wolle eine schnelle Einigung beim „Erasmus“-Programm anstreben. Kooperationen im europäischen Forschungsraum sollten besser abgestimmt werden, das Förderprogramm „Horizont Europa“ rechtzeitig Anfang 2021 an den Start gehen. Zudem schlug Karliczek neue gemeinsame Initiativen zum Beispiel zum „grünen Wasserstoff“ vor. www.eu2020.de

START FÜR SUPERCOMPUTER

Das Gauss Centre für Supercomputing (GCS) in Stuttgart leitet seit September das Europäische Supercomputer-Kompetenznetzwerk (EuroCC). Wie das GCS bekannt gab, solle das Höchstleistungsrechenzentrum Supercomputing-Zentren in Europa vernetzen und Computing-Wissen europaweit verfügbar machen. Die Fördersumme von 60 Millionen Euro teilen sich die EU und die 33 beteiligten Staaten.

BINATIONALE KI-KOMPETENZ

Deutschlands KI-Kompetenzzentren und Frankreichs KI-Institute sollen enger zusammenarbeiten. Dies steht in einer Absichtserklärung, die Bundesforschungsministerin Anja Karliczek und ihre französische Amtskollegin Frédérique Vidal Ende August unterzeichneten. Künftig sollen bilaterale Fördermaßnahmen ausgeschrieben, Austauschprogramme angeboten und gemeinsame Workshops und Sommer Schulen veranstaltet werden.